

Konzept des Förderprogramms „OGS Plus“

Entwickelt für die Städt. Fröbelschule Arnsberg

Stand: Schuljahr 2023/2024

Teil 1: Formalien

1.1 Projektteilnehmende Schule und soziale Trägerschaft

Städtische Fröbelschule Arnsberg

Anschrift:

*Neuer Schulweg 11
59821 Arnsberg*

Kontakt Schulleitung:

*Nicole Hesse und Astrid Bachen-Gessner
Telefon: 02931-5297780*

Förderverein HAWEI e.V.

Anschrift:

*Neuer Schulweg 39
59821 Arnsberg*

Kontakt Leitung:

*Gisela Meiske
Telefon: 02931-7116
E-Mail: meiske@online.de*

1.2 Begriffserklärung OGS Plus

OGS Plus stellt eine verstärkte Betreuung und Förderung für Schüler:innen mit einem erhöhtem Förderbedarf innerhalb der OGS dar. OGS Plus zielt darauf ab, durch die personelle Verstärkung einer Fachkraft besser auf die pädagogischen Herausforderungen zu reagieren, die durch Schüler:innen mit erhöhter Verhaltensvariabilität entstehen. Dadurch soll ermöglicht werden, auch Schüler:innen, die bisher durch Hilfen zur Erziehung wie die HTG gefördert wurden, in der OGS halten und dort angemessen fördern zu können. Die Kernaufgaben von OGS Plus bilden die Herstellung einer Anbindung an die Fördersysteme der Unterrichtszeit, eine intensive Elternarbeit, die Betreuung und Förderung von nicht gruppenfähigen beziehungsweise nur bedingt gruppenfähigen Kindern, eine Zusammenarbeit mit dem psychologischen Dienst sowie

die Erarbeitung und Umsetzung von pädagogischen Konzepten für einzelne Kinder mit besonderen Förderbedarfen.

1.3 Zielsetzung des Förderprojektes

Ziel des Förderprojektes an der Städt. Fröbelschule ist es, allen interessierten Kindern – vor allem Kindern mit Bedarf an intensivpädagogischer Förderung im Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung – eine sichere Teilhabe am Schulleben von 08:00 – 16:00 Uhr zu ermöglichen.

Einige Schüler:innen der Fröbelschule sind nach einem bereits überfordernden Unterrichtsvormittag teilweise nicht mehr in Lage sich auf Gruppensituationen einzulassen beziehungsweise diese auszuhalten. Dadurch kommt es im Nachmittagsbereich immer wieder zu Konflikten, die sich sowohl verbal als auch körperlich gegenüber anderen Kindern oder Erwachsenen entladen, sodass es insgesamt häufig zu überfordernden Situationen für alle Beteiligten kommt (einschließlich Taxirückfahrt). Aufgrund dessen verzichteten in der Vergangenheit einige Eltern trotz Bedarfes auf eine Teilnahme an der OGS. Durch die Umsetzung des Förderprogrammes soll dazu beigetragen werden, dass ein steigender Anteil von Kindern mit intensivpädagogischen Bedarfen in der OGS aufgenommen und dort angemessen gefördert werden kann. Der Einsatz einer weiteren Fachkraft soll Ausschlüsse aus der OGS aufgrund von Verhaltensweisen entgegenwirken und somit auch den Kindern mit besonderen Bedarfen eine sichere Teilhabe ermöglichen.

1.4 Zielgruppe

Zielgruppe bilden Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf im Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung. Das Programm OGS Plus richtet sich insbesondere an die Kinder, die der intensivpädagogischen Gruppe gemäß §15 AO-SF zugeordnet sind oder zeitweise situationsbedingt besondere Bedarfe aufweisen. Aufgrund des Förderschulstandortes gehört der Großteil der Kinder in der OGS zu diesen Gruppen. Die Zielgruppe charakterisiert sich vor allem durch Unterstützungsbedarfe in den Bereichen Emotionsregulation, Frustrationstoleranz, Anpassungsfähigkeit, Sozial- und Regelverhalten, Selbst- und Handlungsstrategien, Eigen- und Fremdwahrnehmung, sowie Impulskontrolle. Als Konsequenz dieser Auffälligkeiten kommt es häufig zu Wutausbrüchen, die sich durch verbale und körperliche Aggressionen beziehungsweise Angriffe auf andere Kinder, Erwachsene sowie Beschädigungen des Inventars äußern. Zusätzlich führt dies häufig zu eigengefährdendem Verhalten.

Teil 2: Schulinterne Vernetzung

2.1 Zusammenarbeit mit den Betreuungsmitarbeitenden

2.1.1 Teilnahme an den Teamsitzungen der OGS

Die Fachkraft nimmt regelmäßig an den Teamsitzungen der OGS teil und gilt als fester Bestandteil des Betreuungsteams. Durch die aktive Teilnahme soll ein kontinuierlicher Austausch sowie eine effektive Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Betreuungsinstanzen sichergestellt werden. Innerhalb der Teamsitzungen agiert die Fachkraft als Bindeglied zwischen dem Vormittags- und Nachmittagsbereich und gibt relevante Informationen weiter. Gleichzeitig bringt sie ihre Beobachtungen und Einschätzungen ein und stellt neue Ideen oder Unterstützungsmaßnahmen vor.

Mögliche Themen innerhalb der Teamsitzung:

- Aktuelle Entwicklungen
- Organisatorische Aspekte
- Planung von Aktivitäten
- Besprechung individueller Fördermaßnahmen/Förderbedarfe

2.1.2 Tür- und Angelgespräche

Tür- und Angelgespräche bilden einen wesentlichen Bestandteil der täglichen Zusammenarbeit. Hierbei steht die Fachkraft dem restlichen Betreuungsteam für eine schnelle Weitergabe von Informationen, Einschätzungen und Ideen zur Verfügung. Gleichzeitig kann sich die Fachkraft jederzeit Informationen der Betreuungskräfte einholen. Durch die unmittelbare Kommunikation soll ein unterstützendes Betreuungsumfeld geschaffen werden.

Mögliche Themen:

- Weitergabe von tagesaktuellen Informationen oder Verhaltensweisen der Kinder
- Einschätzung und Bewertung von Verhaltensweisen
- Austausch über mögliche Fördermaßnahmen, Aktivitäten oder Handlungsempfehlungen
- Sofortige Unterstützung bei akuten Konflikten oder Krisensituationen im Betreuungsalltag
- Austausch von Beobachtungen

2.2 Zugang zu den Informations- und Kommunikationskanälen des Schulsystems

Die Fachkraft verfügt über einen persönlichen Zugang zu den Informations- und Kommunikationskanälen des Schulsystems. Dies dient der effektiven und sicheren Kommunikation innerhalb des schulbezogenen Teams sowie mit den Erziehungsberechtigten.

- Itslearning: Die Fachkraft verfügt über einen schulinternen Account auf der Plattform Itslearning. Diese dient als zentraler Informationskanal zwischen allen schulischen Instanzen (Lehrkräfte, Schulleitung, Schulsozialarbeit, OGS Mitarbeitende, Erziehungsberechtigten).
- Schulische Mitteilungshefte: Für einen täglichen und kurzen Informationsaustausch zwischen Fachkraft und Erziehungsberechtigten werden die schulischen Mitteilungshefte genutzt.
- Signal-App: Für einen schnellen und unkomplizierten Kommunikationsweg zwischen den schulischen Mitarbeitenden wird die Kommunikationsapp Signal genutzt. Hier ist die Fachkraft in alle relevanten Gruppenchats eingepflegt, die von der Schulleitung, Lehrkräften, Betreuungskräften und Schulsozialarbeitenden verwendet werden.
- Telefongespräche und Gesprächstermine: Neben den schriftlichen Mitteilungen werden Telefongespräche und persönliche Gesprächstermine genutzt.

2.3 Akten- und Dokumenteneinsicht

Die Fachkraft hat das Recht, Einblick in die Akten sowie in einzelne Dokumentation der Schüler:innen zu nehmen. Die Einsicht dient einer bestmöglichen Erfassung von individuellen Förderbedarfen, Entwicklungsständen und relevanten Hintergrundinformationen Einzelner. Durch diese Berechtigung wird eine effektive und gezielte Förderung sowie eine bestmögliche Zusammenarbeit aller Akteure im schulischen Umfeld gewährleistet.

2.4 Soziale Schulkonferenzen

Im Rahmen der Förderstelle werden soziale Schulkonferenzen gestaltet, die darauf abzielen einen Austausch zwischen allen sozialen Akteuren des Schulsystems zu ermöglichen. Damit

soll ein wertvoller, gewinnbringender und entwicklungsfördernder Lern-, Entwicklungs- und Lebensraum für die Schüler:innen geschaffen werden.

Teilnehmende:

- Klassenleitungen
- Schulsozialarbeitende
- Schulleitung
- Mitarbeitende des Offenen Ganztages
- Schulbegleitungen/Integrationskräfte
- Fachkraft OGS Plus / Resilienzförderung
- (Psychologischer Dienst)

Häufigkeit:

- Pro Schuljahr finden verpflichtend drei soziale Schulkonferenzen statt.

Inhalte:

1. *Lern- und Entwicklungsplanungskonferenz:*

ZWEI der drei sozialen Schulkonferenzen finden in Form der Lern- und Entwicklungsplanung (LuEP) statt. Innerhalb dieser Konferenzen werden die Beobachtungen bezüglich der Kinder aus dem Vormittags- und Nachmittagsbereich mit allen Beteiligten abgeglichen, gemeinsam Förderziele für das einzelne Kind formuliert, sowie konkrete Maßnahmen geplant und festgelegt. Für diese Lern- und Entwicklungsplanung steht ein eigenes Formular zur Gesprächsgrundlage sowie Beobachtungsbögen zur Verfügung, welche mit in das Lern- und Entwicklungsportfolio der Schüler:innen geheftet werden. Die beiden Lern- und Entwicklungsplanungskonferenzen finden jeweils vor den Elternsprechtagen statt und dienen als Grundlage für die Elternberatung. So können innerhalb der Beratung Beobachtungen und Aspekte von allen schulischen Unterstützungsinstanzen hinzugezogen und berücksichtigt werden. Zu diesen zwei Konferenzen wird der psychologische Dienst des SkFs eingeladen.

2. *Konzeptionelle Konferenz:*

Eine der drei sozialen Schulkonferenzen findet in Form einer konzeptionellen Konferenz statt. Hier arbeiten alle Teilnehmenden gemeinsam an Arbeitsschwerpunkten wie beispielsweise:

- Gemeinsame Evaluation der Schul- und Hausordnung
- Umgang mit herausforderndem Verhalten (Reifeprozesse und Bindungsmodelle)
- Abstimmung über gemeinsame Fortbildungen
- Aufbau von Lerninseln, die gemeinsam mit Lehr- und Betreuungskräften erstellt und gefüllt werden
- Aspekte bezüglich des Schullebens
- Etc.

2.5 Anbindung an die Systeme der Vormittags-/Unterrichtszeit

2.5.1 Verknüpfung beider Projektstellen

Die Anbindung an die Systeme des Vormittags wird durch die Verknüpfung der beiden Projektstellen „Resilienzförderung an Schulen“ und „OGS Plus“ und dem Einsatz einer Fachkraft in beiden Bereichen sichergestellt. Die Integration in den Vor- und Nachmittagsbereich gestaltet sich durch folgende Punkte

1. Die Fachkraft ist sowohl am Vormittag während der Unterrichtszeit als auch am Nachmittag in der Betreuungszeit tätig.
2. Der Fachkraft sind die Abläufe und Gestaltung beider Bereiche bekannt und kennt spezifische Anforderungen und Regeln. Diese Kenntnis ermöglicht der Fachkraft Maßnahmen übergreifend anzupassen.
3. Die Fachkraft erlangt Einblicke in die Verhaltensweisen und Entwicklungsstandpunkte der Schüler:innen im Unterricht und im Betreuungsalltag. Somit kann sie die Kinder in beiden Bereichen beobachten.
4. Maßnahmen aus dem Vormittag können durch die Fachkraft nahtlos in den Nachmittagsbereich übertragen und dort weitergeführt werden.
5. Die Fachkraft agiert als ein verlässliches Bindeglied zwischen den Lehrkräften am Vormittag und den Betreuenden am Nachmittag. Dadurch wird eine einheitliche und abgestimmte Unterstützung sowie eine kontinuierliche Kommunikation gewährleistet.
6. Die Fachkraft stellt für die Schüler:innen eine vertraute und kontinuierliche Bezugsperson und eine sichtbare Verbindung dar, die sowohl in der Unterrichtszeit als auch in der Betreuung präsent ist.

7. Durch den Einsatz in beiden Bereichen wird die Reaktionsfähigkeit der Fachkraft erhöht, indem sie Vorkommnisse aus dem Vormittagsbereich im Nachmittagsbereich aufgreifen und bereits präventiv einwirken kann.

2.5.2 Teilnahme an Stufen- und Gesamtkonferenzen

Die Fachkraft nimmt an den Stufen- und Gesamtkonferenzen des Kollegiums (Lehrkräfte) teil. Ziel ist einen aktiven Einbezug in die Schulgestaltung sowie eine kontinuierliche und effektive Zusammenarbeit zwischen Fachkraft und dem restlichen Kollegium zu sichern. Für eine gewinnbringende Zusammenarbeit ist die Teilnahme an den Konferenzen für die Fachkraft verpflichtend und unerlässlich.

Inhalte (schwerpunktmäßig):

- Informationsaustausch zwischen Fachkraft und den Lehrkräften, um sich auf den neusten Stand bezüglich Entwicklungen und Vorkommnisse zu bringen.
- Gemeinsame Abstimmung und Planung von Maßnahmen zur Förderung und Unterstützung der Schüler:innen und deren Bedarfsanpassung
- Gemeinsame Planung zur Verbesserung des Schulklimas und der Schulgestaltung

Innerhalb der Gesamtkonferenzen erhält die Fachkraft eine festgelegte Zeitspanne auf der Tagesordnung. Hier bekommt sie die Möglichkeit Beobachtungen und Aspekte ihrer Arbeit in die Konferenzen einzubringen sowie neue Maßnahmen, Ideen oder Projekte vorzustellen.

2.5.3 Zusammenarbeit mit der Schulleitung

Zwischen der Fachkraft und der Schulleitung findet im Vormittagsbereich in einem Zweiwochenrhythmus ein regelmäßiger Informationsaustausch statt. Der Termin soll eine kontinuierliche und effektive Kommunikation sicherstellen und somit zu einer erfolgreichen Zusammenarbeit beitragen.

Rahmenbedingungen:

- Der Informationsaustausch findet an einem festen Tag statt.
- Der Termin ist in dem Stundenplan der Fachkraft (Unterrichtszeit) fest verankert.

Inhalte:

1. Weitergabe von Formalien und Informationen, die für die Arbeit der Fachkraft von Bedeutung sind
2. Besprechung anstehender Termine
3. Evaluation bisheriger Maßnahmen
4. Planung und Entwicklung neuer Projekte
5. Überprüfung der Stellenentwicklung

2.5.4 Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit

Die Fachkraft steht in einem regelmäßigen Austausch mit den städt. Schulsozialarbeitenden der Schule. Dies ist von zentraler Bedeutung, um eine bestmögliche Unterstützung der Schüler:innen zu gewährleisten und somit ein unterstützendes und entwicklungsförderndes Umfeld am Lebensort Schule zu gestalten.

Häufigkeit: Der Austausch erfolgt regelmäßig und findet in der Regel wöchentlich oder nach Bedarf statt.

Inhalte:

1. Besprechung von Vorfällen und Beobachtungen
2. Bedarfsanalyse
3. Geplante Maßnahmen und Interventionen (Planung und Rollenverteilungen)
4. Einleitung weiterer Schritte bei Unterstützungsbedarf
5. Planung gemeinsamer Hilfemaßnahmen
6. Durchführung gemeinsamer Gesprächstermine mit Erziehungsberechtigten oder außerschulischen Akteuren
7. Ressourcenbündelung durch die Fachkenntnisse und Beobachtungen beider Seiten

2.5.5 Zusammenarbeit mit den Lehrkräften

Durch die Verknüpfung beider Stellen gilt die Fachkraft als vollwertiges Mitglied des Vormittagskollegiums und arbeitet eng mit den Lehrkräften zusammen. Dies dient einer bestmöglichen Förderung aller Schüler:innen in beiden Bereichen sowie der Gestaltung eines wertvollen Lern-, Entwicklungs- und Lebensraumes.

Die Zusammenarbeit im Bezug zu OGS Plus gestaltet sich durch folgende Punkte:

1. Fester Sitzplatz im Lehrerzimmer sowie Tür- und Angelgespräche
2. Weitergabe von Informationen
3. Gemeinsame Erarbeitung von Fördermaßnahmen für einzelne Schüler:innen und die Übertragung dieser in den Nachmittagsbereich
4. Einbindung in die Eltern- und Netzwerkarbeit durch gemeinsame Teilnahme an Elterngesprächen oder Gesprächen mit externen Unterstützungs- und Hilfesystemen
5. Ressourcenbündelung durch die Beobachtung und Fachkenntnisse beider Seiten
6. Einbindung in die Erstellung der Lern- und Entwicklungsportfolios der Schüler:innen, die in der Betreuung angemeldet sind

Durch die enge Zusammenarbeit und die Integration der Fachkraft in das Kollegium ist ein regelmäßiger Austausch und eine gemeinsame Erarbeitung und Umsetzung von geeigneten Fördermaßnahmen für eine ganzheitliche und nachhaltige Förderung der Schüler:innen den ganzen Schultag über sichergestellt.

2.6 Elternarbeit

Die Fachkraft pflegt eine enge und konstruktive Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten der Schüler:innen. Die Elternarbeit äußert sich durch folgende Punkte:

1. Teilnahme und Durchführung von Elterngesprächen:
Die Fachkraft nimmt regelmäßig gemeinsam mit Lehrkräften, Betreuungsmitarbeitenden oder Schulsozialarbeit an Elterngesprächen teil oder führt diese eigenverantwortlich durch.
2. Teilnahme an Hilfeplangesprächen und Runden Tischen:
Für eine bestmögliche Unterstützung der Kinder nimmt die Fachkraft bei Bedarf an Hilfeplangesprächen mit dem Jugendamt und anderen Fachstellen teil und beteiligt sich an Runden Tischen, die gemeinsam mit Lehrkräften, Schulsozialarbeitenden, Eltern und weiteren Instanzen durchgeführt werden.
3. Vernetzung und Vermittlung von Unterstützungsangeboten:
Bei Bedarf stellt die Fachkraft Kontakt zu Unterstützungsinstanzen wie beispielsweise der Schulsozialarbeit, dem Allgemeinen Sozialen Dienst oder dem psychologischen Dienst her.

4. Tür- und Angelgespräche:

Die Fachkraft steht den Eltern jederzeit innerhalb der Betreuungszeit für Tür-und Angelgespräche zur Verfügung. Dadurch wird ein schneller persönlicher Austausch über Informationen oder der Klärung kurzfristiger Anliegen sichergestellt.

5. Kommunikation über die Kanäle des Schulsystems:

Für die Kommunikation mit den Erziehungsberechtigten werden der Kommunikationskanal Itslearning, das schulische Mitteilungsheft und/oder Telefonate genutzt.

Teil 3: Pädagogische Maßnahmen zur Umsetzung

3.1 Kurzzeitiges Betreuungsangebot „Auszeit“

Das Angebot „Auszeit“ richtet sich an Kinder, die in ihrem Betreuungsalltag kurzfristig eine Ruhepause benötigen, um sich emotional und psychisch zu stabilisieren. Durch das Angebot soll ein geschützter Raum geschaffen werden, in dem die Kinder in ihren Selbstregulationsprozessen gefördert werden und intensiv auf individuelle Belange und Bedürfnisse unterstützend eingegangen werden kann. Innerhalb der „Auszeit“ können sich die Kinder in ihrem eigenen Tempo beruhigen, stabilisieren oder sich von einem stressigen Vormittag erholen.

Rahmenbedingungen

1. Freiwillige Teilnahme
 - Die Kinder nehmen das Angebot auf freiwilliger Basis in Anspruch und dürfen selbst entscheiden, wann sie eine Auszeit benötigen.
2. Zeitliche Flexibilität
 - Das Angebot ist zeitlich unbegrenzt und kann je nach Bedarf von wenigen Minuten bis zu einem ganzen Betreuungstag in Anspruch genommen werden.

Ablauf und Betreuung

1. Inanspruchnahme
 - Die Schüler:innen melden sich bei den zuständigen Betreuungskräften ihrer Gruppe und fragen nach einer Auszeit bei der Fachkraft
 - Die Schüler:innen fragen die Fachkraft selbst nach einer Auszeit
2. Rolle der Fachkraft
 - Während der Auszeit haben die Kinder die Möglichkeit sich eigenständig zu beschäftigen oder etwas gemeinsam mit der Fachkraft zu machen. Das können Spiele spielen, malen, basteln, etc. sein.
 - Die Fachkraft ist für die Kinder jederzeit ansprechbar und steht ihnen unterstützend zur Seite.
3. Rückkehr in die Gruppe
 - Möchte ein Kind nach einem erfolgreichen Selbstregulationsprozess zurück in die Gruppe, darf es dies nach der Kenntnisnahme der Fachkraft tun.

Dokumentation

- Alle Auszeiten werden durch die Fachkraft dokumentiert. So können Verhaltensmuster bei Einzelnen erkannt und gezielte Maßnahmen geplant werden.

Durch die Freiwilligkeit und Flexibilität des Angebotes sowie der unterstützenden Begleitung der Fachkraft werden die Kinder individuell in ihrem Stressmanagement gefördert und es wird zu einem positiven Umfeld beigetragen.

3.2 Streitschlichtung, Sprechstunden und Krisenintervention

Um den Kindern auch im Betreuungsalltag eine bestmögliche und niederschwellige Unterstützung zu bieten, werden durch die Fachkraft die Angebote der Streitschlichtung und Krisenintervention sowie Sprechstunden angeboten. Hier finden die Schüler:innen in ihren individuellen Belangen eine verlässliche Unterstützung.

Sprechstunde

- Die Kinder können mit der Fachkraft Gesprächstermine vereinbaren, in denen sie eine individuelle Unterstützung bezüglich ihrer Sorgen und Belange erfahren. Hier geht die Fachkraft unterstützend und beratend auf die Bedürfnisse der hilfesuchenden Kinder ein. Inhaltlich kann es sich dabei beispielsweise um Themen wie schulische und persönliche Schwierigkeiten, emotionale und soziale Herausforderungen, Freundschaft, Mobbing oder familiäre Schwierigkeiten handeln. Neben den vereinbarten Gesprächsterminen steht die Fachkraft den Schüler:innen nach dem Motto „offene Tür“ die gesamte Betreuungszeit über zur Verfügung, sodass akute Belange auch außerhalb von Sprechstunden besprochen werden können.

Streitschlichtung

- Bei akuten Streitsituationen, für deren Klärung im normalen Gruppengeschehen nur begrenzt Zeiträume bestehen, können die Betreuungspersonen oder Schüler:innen sich an die Fachkraft wenden. Die Fachkraft führt mit den betroffenen Kindern Einzel- und Gruppengespräche, um die Ursache des Konflikts zu klären und gemeinsame Lösungen zu erarbeiten. Hierbei nimmt sie eine unterstützende und mediative Rolle ein und vermittelt den Kindern angemessene Konfliktstrategien.

Krisenintervention

- Um eine schnelle und gezielte Unterstützung bei akuten Krisen und Eskalationen zu gewährleisten oder diese im besten Fall zu verhindern, steht die Fachkraft für die Gruppen sofort zur Verfügung. Hierbei wirkt sie deeskalierend in das Geschehen ein, ergreift geeignete Maßnahmen und steht bei Bedarf für eine individuelle Betreuung des betroffenen Kindes bereit.

3.3 Belohnungsgruppe

Das Angebot der Belohnungsgruppe stellt ein sichtbares Belohnungssystem dar, welches die Teilnahme an besonderen Aktivitäten umfasst. Sie zielt auf die Förderung der extrinsischen Motivation der Schüler:innen ab und soll die Kinder gleichzeitig in ihrem positiven Selbstbild stärken. Durch wöchentliche Belohnungsaktivitäten soll ein Anreiz für positive Verhaltensweisen und Engagement im Gruppenalltag geschaffen werden. Sie soll dazu anregen, sich sozial und kooperativ zu verhalten. Durch die Teilnahme als positive Verstärkung erhalten die Kinder Anerkennung und Lob für positive Verhaltensweisen, welche sich im besten Fall nachhaltig festigen können und für die Kinder gewisse Erfolgserlebnisse bietet.

Wöchentliche Durchführung

- Die Belohnungsgruppe wird einmal pro Woche durchgeführt

Wechselnde Teilnehmer:innen

- Die OGS verfügt über fünf Betreuungsgruppen, aus welchem jeweils ein bis zwei Kinder an der Belohnungsgruppe teilnehmen dürfen. Die teilnehmenden Kinder werden wöchentlich von den Betreuungskräften neu gewählt.
- Die Auswahl der Kinder wird durch Aspekte wie positive Verhaltensweisen, Engagement und besonderer Anstrengungen, etc. bestimmt. Die Auswahlkriterien werden gegenüber den Kindern transparent und klar kommuniziert. Somit wissen alle Schüler:innen, worauf sie hinarbeiten können.

Aktivitäten

- Die Aktivitäten wechseln wöchentlich, um durch Abwechslung das Interesse der Kinder zu erhöhen. Hierbei kann es sich um Angebote wie Eis essen, tierpädagogische Angebote, kreative Arbeit, Sport und Spiel, etc. handeln.

Dokumentation

- Es wird schriftlich festgehalten, welche Kinder an den Belohnungsaktivitäten teilnehmen. Dadurch wird eine Nachvollziehbarkeit gewährleistet.

3.4 Übertragung der Trainingsraummethode aus dem Vormittag

Die Städt. Fröbelschule verfügt am Vormittag über ein intensivpädagogisches Konzept, welches unter anderem durch die Maßnahme des Trainingsraumes umgesetzt wird. Das Trainingsraumkonzept zielt darauf ab gemeinsam mit den Schüler:innen Verhaltensweisen zu reflektieren, alternative Handlungsstrategien zu erarbeiten und im allgemeinen ein möglichst störungsarmes und positives Schulleben zu ermöglichen.

Umsetzung der Trainingsraummethode

- *Einweisung*: Die Schüler:innen werden bei Verstößen von der Lehrkraft in den Trainingsraum geschickt.
- *Gespräch*: Die Schüler:innen besprechen gemeinsam mit einer außenstehenden Person, sprich der eingesetzten Trainingsraumkraft, ihr Verhalten
- *Reflexion*: Es erfolgt die Erarbeitung eines Verhaltensplans, in welchem das Kind festhält, wie es sich in Zukunft verhalten kann, um sich an geltende Regeln zu halten. Die Fachkraft dient hier als eine intensive Begleitung, die die Kinder durch Impulse in ihrer Reflexion unterstützt.
- *Materialien*: Innerhalb der Verhaltensreflexion wird auf die Verwendung von Bildkarten und Arbeitsmaterialien zu Themen wie Regelverhalten, Gefühle und Perspektivwechsel zurückgegriffen.
- *Dokumentation*: Die Besuche im Trainingsraum sowie die erarbeiteten Pläne werden von den Trainingsraumkräften erfasst und gesammelt.

Diese Methode wird durch die Fachkraft aus dem Vormittagsunterricht in den Nachmittagsbereich übertragen. Die Übertragung zielt darauf ab, den Kindern eine kontinuierliche und konsistente Unterstützung über den gesamten Schultag hinweg zu bieten. Die Schüler:innen kennen bereits die Rahmenbedingungen der Methode und erleben einheitliche Regelungen. Durch die Übernahme in den Nachmittagsbereich wird den Schüler:innen, die im Betreuungsalltag durch wiederholt störendes Verhalten auffallen und offensichtlich Hilfe und Unterstützung benötigen, eine Möglichkeit geboten, ihre Eigenverantwortung, soziale Kompetenzen sowie Reflexions-

und Problemlösefähigkeiten zu stärken. Im besten Falle übernehmen die Kinder die Verantwortung für ihr Verhalten, erarbeiten eigenständig Lösungen und verbessern ihr Verhalten.

Elterngespräche als Bestandteil der Methode

Sobald ein Kind in der Betreuungszeit mehrmals in den Trainingsraum geschickt wurde oder anderweitig in schwerwiegende Vorfälle involviert war, erfolgt eine Einladung zum Elterngespräch. Diese sind ein fester Bestandteil der Methode und sollen eine Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten gewährleisten. Innerhalb der Elterngespräche werden diese über das Verhalten ihres Kindes informiert und es werden gemeinsam Lösungswege erarbeitet.

3.5 Angebote zur Stärkung der Resilienz

Um die protektiven Ressourcen der Kinder zu fördern und diese in ihrer Widerstandsfähigkeit zu stärken, werden wöchentliche Stunden mit Angeboten zur Resilienzförderung durchgeführt. Hier unterstützt die Fachkraft die Schüler:innen durch gezielte Fördermaßnahmen und gibt diesen Anreize zur persönlichen Entwicklung.

Rahmenbedingungen

- *Fester Termin:* Die Resilienzstunde findet einmal wöchentlich an einem festgelegten Tag und zu einer festen Uhrzeit statt.
- *Gruppengröße:* Die Fördermaßnahmen werden in einer Kleingruppe von maximal 8 Schüler:innen durchgeführt.
- *Gruppenzusammenstellung:* Die Gruppen werden sowohl aus Kindern, die beispielsweise Auffälligkeiten im emotionalen und sozialen Verhalten zeigen, als auch mit welchen, die dort keinen Unterstützungsbedarf aufweisen, zusammengestellt. Durch diese gemischte Zusammenstellung soll durch Modelllernen die Effektivität und Nachhaltigkeit des Lernprozesses gesteigert werden.

Inhalte und Methoden

- Übungen zur Selbstwahrnehmung
- Umgang mit Emotionen, Gefühlsregulation
- Förderung von sozialen Kompetenzen
- Stärkung der Problemlösefähigkeiten
- Achtsamkeitsübungen

- Kreative und spielerische Methoden
- Regelmäßige Feedbackrunden mit den teilnehmenden Kindern

Beispiele für Aktivitäten

- Teamspiel Fröbelturm
- Teamspiel Moorpfad
- Vertrauensspiele
- Entspannung und Fantasiereisen
- Brett- und Kartenspiele (Ressourcen, Stärken, Gefühle)
- Etc.

3.6 „SOS-Hausaufgaben“

Für diejenigen Kinder, die Schwierigkeiten haben, ihre Hausaufgaben in einer großen Gruppe zu bearbeiten und damit zeitweise nur bedingt gruppenfähig sind, bietet die Fachkraft das Unterstützungsangebot „SOS-Hausaufgaben“ an.

„SOS-Hausaufgaben“ soll eine individuelle Unterstützung und eine intensive Betreuung nach Bedarf sicherstellen. Das Angebot soll für Kinder, die Schwierigkeiten in der Hausaufgabenbearbeitung zeigen, einen ruhigen Arbeitsplatz schaffen, an welchem die Kinder in Ruhe und ohne Ablenkung arbeiten können. Dadurch soll die Eigenständigkeit und Selbstorganisation der Kinder gestärkt werden, sodass sie nach und nach dazu befähigt werden ihre Hausaufgaben eigenständig und in der Gruppe zu bearbeiten. Die Fachkraft vermittelt dabei Lernstrategien und Methoden zur Bearbeitung der Aufgaben und steht den Kindern für Fragen und Hilfestellung zur Verfügung.

Das Angebot fördert nicht nur die teilnehmenden Schüler:innen, sondern ermöglicht letztlich der gesamten Gruppe eine möglichst störungsarme Hausaufgabenzeit.

Teil 4: Zusammenarbeit mit dem psychologischen Dienst des SkF

4.1 Psychologische Unterstützung für einzelne Kinder

Rahmenbedingungen

- *Zielgruppe:*

Die Zielgruppe bilden ausgewählte Kinder, die aufgrund besonderer Bedürfnisse eine psychologische Unterstützung benötigen.

- *Anzahl der teilnehmenden Kinder:*

Aktuell können maximal drei Kinder das Angebot des psychologischen Dienstes in Anspruch nehmen.

- *Auswahlprozess:*

Die Fachkraft schlägt in Absprache mit den Lehrkräften und Betreuungskräften das jeweilige Kind bei dem psychologischen Dienst vor. Die endgültige Entscheidung wird gemeinsam nach einem ersten Kennlerngespräch getroffen.

- *Einverständnis:*

Die Arbeit des psychologischen Dienstes mit den Kindern erfolgt ausschließlich mit dem Einverständnis der Erziehungsberechtigten.

- *Kosten:*

Das Angebot ist kostenlos.

- *Ort:*

Das Angebot findet innerhalb der Betreuungszeiten in den Räumlichkeiten der Schule statt, dadurch wird eine Niederschwelligkeit ermöglicht.

- *Häufigkeit:*

Die Kinder haben einmal wöchentlich an einem festgelegten Tag und zu einer festgelegten Uhrzeit ihren Termin mit dem psychologischen Dienst.

Aufgaben der Fachkraft

- *Terminkoordination:*

Die Fachkraft koordiniert die Termine für die Sitzungen des psychologischen Dienstes mit den Kindern.

- *Informationsweitergabe:*

Die Fachkraft arbeitet eng mit dem psychologischen Dienst zusammen und gibt relevante Informationen an alle beteiligten Instanzen weiter.

- *Elterngespräche:*

Die Fachkraft führt gemeinsam mit dem psychologischen Dienst Elterngespräche, in denen beispielsweise Auftragsklärungen, Informationen, Absprachen über Fortschritte, aktuelle Entwicklungsstände oder weitere Unterstützungsmaßnahmen besprochen werden.

4.2 Teilnahme an der Fallbesprechungsgruppe

Die Fachkraft nimmt regelmäßig an Fallbesprechungen teil, welche durch den psychologischen Dienst in den Räumlichkeiten des SkF angeleitet werden.

Rahmenbedingungen

- *Teilnehmer:innen:*

An der Fallbesprechungsgruppe nehmen alle OGS Plus Kräfte teil, die an den projektteilnehmenden Schulen angestellt sind.

- *Häufigkeit:*

Die Fallbesprechungen finden alle vier Wochen statt.

- *Inhalte:*

Jede Fachkraft erhält die Chance einen beliebigen Fall aus ihrer jeweiligen OGS vorzustellen und mit allen Teilnehmenden zu besprechen. Durch den kollegialen Austausch und der fachlichen Beratung durch den psychologischen Dienst können neue Perspektiven und Ansätze entwickelt werden. Die Reflexion über einzelne Fälle fördert die Erarbeitung geeigneter Lösungswege und trägt gleichzeitig zu einer Weiterentwicklung der Fachkräfte bei.

- *Dokumentation:*

Alle Sitzungen werden sorgfältig dokumentiert und auf der gemeinsamen Plattform Itslearning hochgeladen.